

Pluralitäts- fähigkeit

ist zentrales Bildungsziel des Religionsunterrichts angesichts einer Gesellschaft, die von einem religiösen und weltanschaulichen Pluralismus geprägt ist. Schülerinnen und Schüler haben ein Anrecht darauf, ihren eigenen religiösen Weg zu finden und zu gehen, eigene und ihnen fremde religiöse Vorstellungen und Ausdrucksformen wahrzunehmen und die Verständigung im Dialog mit anderen Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen zu lernen. Dazu ist es heute unerlässlich, dass von einem klaren und vernunftgemäßen Standpunkt aus gezeigt wird, wie sie als Heranwachsende jenseits von Fundamentalismus und Beliebigkeit Orientierung gewinnen und in aufgeklärter Weise mit Religion und Glaube leben können.

Als Bestandteil des Bildungsauftrages der Schule trägt der Religionsunterricht in diesem Zusammenhang durch die Förderung von Konfliktfähigkeit zu einem respektvollen und friedfertigen Miteinander in der Gesellschaft bei. Ein starker Begriff von Toleranz setzt aber im Gegensatz zu einer vermeintlich neutralen Vergleichgültigung aller Geltungsansprüche eine für die Lernenden klar erkennbare und zugleich kommunizierbare Position voraus.